

Wenn Kinder Kinder bekommen

Die Klinik St. Elisabeth zeigt eine provokante Fotoausstellung über Teenager-Mütter

Von Diana Deutsch

So ganz genau scheinen die Mädchen nicht zu wissen, was sie mit den nackten Babys anfangen sollen. Die einen halten ihr Kind steif von sich weg wie eine Puppe, die anderen drücken es fest an sich wie ein Kuscheltier. Unsicher, ratlos und schutzbedürftig wirken die 14- bis 16-jährigen Teenager-Mütter, die die Holländerin Annet van der Voort portraitiert hat. Zwei Jahre lang besuchte die Fotografin für ihr Ausstellungsprojekt „Oh my baby“ Mutter-Kind-Häuser in ganz Deutschland. Bis 30. November erzählen die eindringlichen Bilder im Foyer der Klinik Sankt Elisabeth von Kindern, die Kinder bekommen.

Geplant war keines der Babies auf den großformatigen Fotos, die ziemlich unter die Haut gehen. Annet van der Voort zeigt die Kinder bewusst nackt; auch die Mütter tragen nur knappe Shirts. Kein süßes Mützchen, kein niedlicher Strampler lenken ab von dem schwierigen Weg, den diese Mädchen gehen müssen. Einige der Teenager-Mütter wirken schon jetzt hoffnungslos überfordert; andere strahlen Stärke und Zuversicht aus.

Die Besucher der Vernissage reagierten aufgewühlt auf die Fotos. Neunt- und Zehntklässler hatten die beiden Geschäftsführerinnen des Krankenhauses, Schwester Adeltrud Jung und Birgit Ratz, zur Ausstellungseröffnung eingeladen. Jugendliche also, die im gleichen Alter sind, wie die Mädchen auf den Bildern. Die Schüler und ihre Lehrer kehrten mit reichlich Gesprächsbedarf in die Klassenzimmer zurück. „Da kann man sich ja gar nicht mehr mit Freunden treffen“, formulierte eine Schülerin geschockt. Und was wird aus der Schule? Oder der Ausbildung?

Bleibt noch die Frage, warum ein katholisches Krankenhaus, das den Schwestern vom Heiligen St. Josef gehört, sich eine solch provokative Ausstellung ins Haus holt. „Sicher nicht zur Abschreckung“, lacht Birgit Ratz. „Wir gehören zu den größten Geburtshilfe-Kliniken der Region. Mütter und Kinder sind unser Thema.“ Die Ausstellung soll Frauen Mut machen, ergänzt Schwester Adeltrud. „Ein Kind ist ein Geschenk Gottes, ganz gleich, in welcher Lebenssituation man sich befindet.“



Baby statt Puppe: Eine Ausstellung in der St.-Elisabeth-Klinik zeigt Teenager-Mütter. F.: Hen